



Was bringt das neue System mit sich? Viele Anwender wissen noch nicht so recht, was sie mit SAP S4/HANA erwartet.

Bild: Julien Eichinger

In 90 Tagen zu mehr Klarheit

S4/HANA Im Adoption-Starter-Programm unterstützt SAP seine Kunden, die noch unsicher bei der Umstellung sind. In 90 Tagen wird für den Wechsel eine Roadmap erarbeitet

Rebecca HASERT, Ulm

Ein Umstieg auf S4/HANA ist für viele Anwender mit weitreichenden Fragen verknüpft. Es herrscht nicht nur Unsicherheit darüber, welche Aufwände und Investitionen damit einhergehen. Auch die Chancen, die sich hier bieten, sind für viele Unternehmen noch nicht im Detail greifbar. Hier setzt das SAP Adoption-Starter-Programm an, eine Gemeinschaftsinitiative von SAP und der Deutschsprachigen SAP Anwendergruppe (DSAG).

Das Programm, mit dem Kunden innerhalb von 90 Tagen zu einer individuellen Roadmap für den Wechsel von SAP ERP auf SAP S4/HANA gelangen sollen, läuft schon. Die Teilnahme ist kostenfrei. Im ersten Schritt steht die Analyse der bestehenden Systemlandschaft des jeweiligen Teilnehmers im Fokus. Anschließend gilt es, firmenspezifische strategische Ziele, Annahmen und Randbedingungen abzuleiten. Daraus ergeben sich detaillierte

Rückschlüsse auf die Anforderungssituation. Besonderes Gewicht liegt darüber hinaus auf der Betrachtung der künftig angestrebten Nutzung von S4/HANA. In Folge können die Meilensteine für den organisationsspezifischen Übergang präzisiert und ein zusammenfassendes Entscheidungspapier formuliert werden.

Probe aufs Exempel | Zu den bisherigen Teilnehmern und Testprobanden zählt der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV). Das 1948 gegründete, kommunale Unternehmen gehört zu den zehn führenden Akteuren in der Wasserwirtschaft und ist der größte Flächenversorger für Trinkwasser. Dessen Gebiet reicht von der Nordseeküste mit den Ostfriesischen Inseln im Norden bis zu den Dammer Bergen im Süden, vom Dollard im Westen bis östlich der Weser. Rund 800 Beschäftigte stellen unter anderem die Trinkwasserversorgung von etwa einer Million Menschen sicher.

Der OOWV vertraut seit 2005 auf SAP-Lö-

sungen. Neben SAP ERP und SAP IS-U – als voneinander getrennte Systeme – kommen außerdem die SAP-Module HCM im Human Resource-Umfeld sowie SAP SRM im Einkauf zum Einsatz. Der Wechsel auf S4/HANA wurde daher von Anfang an als wichtiges Thema verortet und die Vorbereitung dazu schon früh aufgenommen. Anders als bei Energiemarktakteuren, deren Fokus auf Strom oder Gas liegt, haben Wasserversorger den Vorteil, dass sie keinerlei spezifische Marktkommunikationsvorgaben berücksichtigen müssen.

Erste Schritte | Der Startschuss für das SAP-Adoption-Starter-Programm fiel im November. Nachdem die Mitarbeiter mit unterschiedlichen Rollen im Unternehmen identifiziert waren, ging es direkt los: In der Phase des Scopings wurde die eigene Systemlandschaft im Detail durchleuchtet und jedes System für sich betrachtet. Um den künftigen Weg zu bestimmen, ermöglichte der »Innovation Scenario Check« spezifische Einblicke zu den verschiedenen

Optionen, die sich mit dem Umstieg ergeben – etwa beim Machine Learning oder Fiori-Applikationen.

Bei bestehenden Geschäftsabläufen fühlte man den Spezifikationen auf den Zahn. Ergebnis war eine Übersicht zu unterschiedlichsten Größen im Unternehmen, wie offene Bestellungen oder verspätete Kundenzahlungen. Dazu wurde das Anwendungssystem seitens SAP einmal komplett durchgecheckt. Erst danach rückte das eigentliche Thema der technischen Umstellung konkret in den Fokus. IT-Eigenentwicklungen wurden gezielt auf den Prüfstand gestellt. So ließen sich wichtige Optimierungspotenziale identifizieren. Anschließend bestimmte man anhand spezifischer Leitfragen die empfohlene Marschroute. Im Fall des OOWV kristallisierte sich dabei die Systemkonvertierung

als Mittel der Wahl heraus.

Einzelne Schritte wurden sowohl in einem groben als auch detaillierten Projektlaufplan aufgeschlüsselt. Am Ende trug man alle Ergebnisse zusammen und bereitete sie für die unterschiedlichsten Anwender im Unternehmen auf – ein Prozess, der über den von SAP angepeilten 90-Tage-Horizont hinausging und für den OOWV aktuell noch läuft.

Mehr Klarheit für den Umstieg | Obwohl der seitens SAP proklamierte Zeitraum zur Erstellung einer Roadmap während dieser Pilotphase nicht komplett eingehalten wurde, ist der OOWV durchaus zufrieden. Neben mehr Durchblick bei der technischen Umsetzung und einer näheren Bestimmung des Aufwands zeigten sich auch monetäre Einsparmöglichkeiten und

Nutzenpotenziale.

Dennoch sollte sich jedes Unternehmen, dessen Interesse am Adoption-Starter-Programm nun geweckt wurde, bewusst sein, dass der Erkenntnisgewinn nicht ohne entsprechenden Aufwand in den eigenen Reihen einhergeht, warnt das Beratungsunternehmen Cronos. Nicht nur die zahlreichen Termine für die Websessions mit SAP – von Einzelgesprächen zwischen den Walldorfern und dem OOWV bis hin zu Ergebnispräsentationen und Gruppendiskussionen mit den weiteren elf parallel teilnehmenden Unternehmen – forderten vollste Hingabe, sondern darüber hinaus vor allem die von SAP gestellten Hausaufgaben. Bis zu einer konkret umrissenen Roadmap inklusive Kostenschätzung sei es noch ein ganzes Stück Weg, betont Cronos.